

**Die Kaffeeknappheit in Deutschland.**

In Deutschland besteht seit einiger Zeit das Verbot des Ausschützens von aus reinem Bohnentaffee bereiteten Kaffees; es ist vorgeschrieben, daß der Kaffee einen Zusatz von Cichorie, Gersten- oder Malzkaffee enthalten muß. Auf diese Weise trachtet man die knappen Kaffeevorräte zu strecken. Der Jahresbedarf an Kaffee betrug in Deutschland im Durchschnitte 165.000 Tonnen (rund  $2\frac{1}{4}$  Millionen Sack). Schon zu Beginn des

Krieges waren Stimmen laut geworden, die eine baldige Kaffeeknappheit voraussagten, daß es nun trotzdem möglich war den deutschen Verbrauch an Kaffee bis ungefähr Ende April dieses Jahres ungeschmälert zu decken, erklärt sich daraus, daß in Antwerpen zu Beginn dieses Krieges ein ausnehmend großes Kaffeelager vorhanden war, daß von diesem Bestande reichlich gezehrt werden konnte. Außerdem versorgte Holland mit seinem Kolonialkaffee den deutschen Markt. Nun ist in letzter Zeit der Druck der Engländer auf Holland immer unverschämter und rücksichtsloser geworden und die Einfuhren werden stets spärlicher. Da gibt es gegenwärtig kein anderes Mittel, als mit den vorhandenen Vorräten äußerst hausälterisch umzugehen. Wenn auch noch Kaffee in freiem Handelsverkehr, trotz staatlicher Beschlagnahme vorhanden ist, so kommt dieser wegen seiner Phantastepreise nicht in Betracht.

Bei uns in Oesterreich besteht, wie uns Fachleute versichern, auch kein Ueberfluß an Kaffee. Sollen wir erfolgreich mit den bestehenden Vorräten bis zum Kriegsende durchhalten, so muß jeder Vergeudung des raren Produktes vorgebeugt werden. Nach dem Kriege, das steht fest, werden die Kaffeepreise rapid sinken, da das auswärtige Angebot ein überaus stürmisches sein wird.